

Der Tauern

BEITRÄGE ZUR KULTUR- UND HEIMATGESCHICHTE HOHENTAUERN
HERAUSGEBER: DR. ALOIS LEITNER, HOHENTAUERN 23. NR. 46 – Okt. 2005

Archäologische Untersuchungen am Hölleralmweg

Ein Beitrag zur Infrastruktur in den steirischen Alpen

Von Univ.-Doz. Dr. Bernhard HEBERT / Graz

Ob man fachlich und beruflich mit den Alpen und ihren Bodenschätzen beschäftigt ist, ob man sie für Sport und Erholung aufsucht, man wird immer wieder auf alte, nicht mehr benutzte Wege stoßen, auf die Spuren einer oft aufwändigen Erschließung der Berge, die manchmal ein paar Jahrhunderte, manchmal sogar Jahrtausende zurückreicht.



Abb.1: Altweg zwischen Kreuzbergalm und Kohlplatz beim Bacheralmbach

Handel und damit auch (Fußgänger-) Verkehr können wir seit der Frühzeit menschlicher Kulturen erschließen. Ein Beispiel: Aus Deutschland von der südlichen Frankenalb über die steirischen Alpen nach Süden kam vor 6000 Jahren ein damals lebenswichtiger Rohstoff, der Hornstein (= Silex). Wir wissen dies durch Funde von Waffen und Geräten aus diesem Material, die in einer kleinen jungsteinzeitlichen Siedlung bei Voitsberg in der Weststeiermark ergraben wurden.

Andere Rohstoffe lieferten die Alpen selbst, vor allem die am Beginn der Metallverwendung stehenden Kupfererze. Ein Zentrum von europäischem Rang war vor allem in der Bronzezeit, schon vor über 3000 Jahren, die Region Paltental-Johnsbach-Eisenerz, wie in Arbeitskreisen des Montanhistorischen Vereines in den 70er Jahren begonnen und dann vor allem von Clemens Eibner, Hubert Preßlinger und Georg Walach ausgeführte pionierhafte Forschungen gezeigt haben.

Nach der Zeitenwende werden die Ostalpen in das Römische Reich eingegliedert, das hier die ersten richtigen Straßen (lat. Via strata = gepflasterter Weg, wörtlich: Weg mit Belag) errichten lässt, die den Anschluss von Noricum an das überregionale Verkehrsnetz der Antike bringen. In dem uns interessierten Bereich